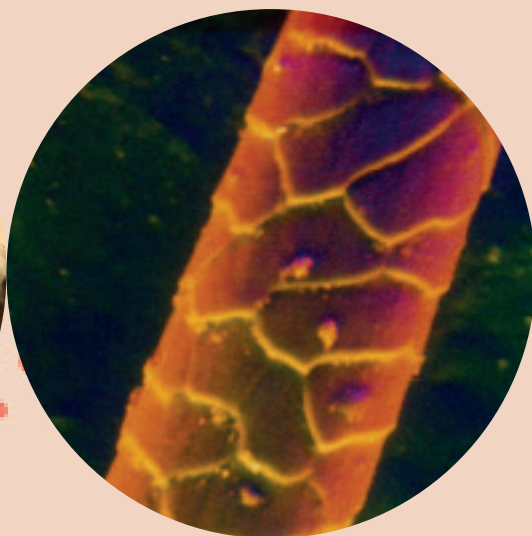
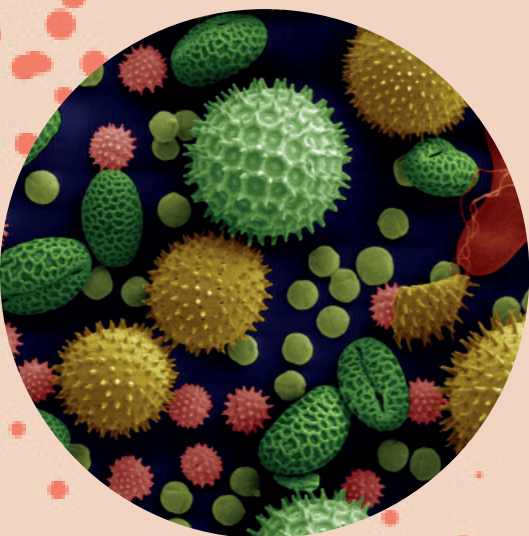


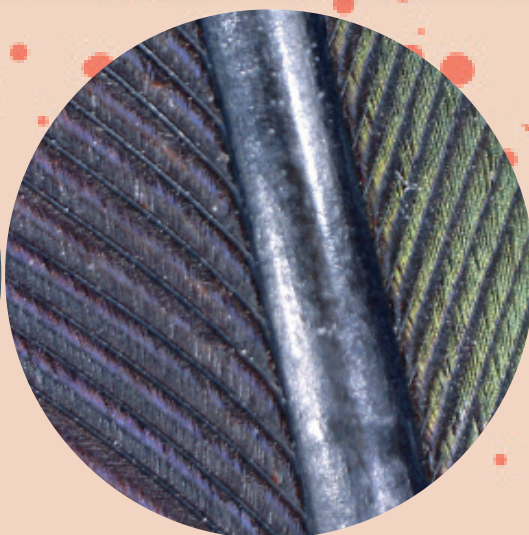
Mensch & Mund

Ganzheitliche ZahnMedizin für interessierte Patienten



Allergien

und ihre naturheilkundliche Behandlung



Allergische Erkrankungen und ihre naturheilkundliche Behandlung

Der Facharzt für Allgemeinmedizin Peter Emrich verfügt über langjährige Erfahrung mit unterschiedlichen ganzheitlichen Behandlungsmöglichkeiten. Er zeigt, wie durch eine Stärkung des Immunsystems allergische Reaktionen sogar dauerhaft verschwinden können.

Immer wieder zeigen sich bei meinen Patienten schon in den ersten Frühlingstagen allergische Reaktionen wie Jucken der Augen und des Gaumens oder im Gehörgang, begleitet von heftigem Niesen. Meist nehmen die Betroffenen dann ein Antihistaminikum wie beispielsweise Ceterizin ein und stellen fest, dass die allergischen Reaktionen, wie Niesen und Juckreiz im Bereich Auge, Mund und Ohr, hierdurch kurzfristig besser werden. Doch häufig werden die Patienten darunter etwas müde.

Was viele der Patienten darüber hinaus beklagen, ist die Tatsache, dass die allergische Situation generell über Jahre nicht abheilt. Und gerade hier zeigt sich die Domäne der Naturheilkunde, welche versucht, durch einen regulativen Prozess eine Umstimmung im Organismus einzuleiten. Ziel ist, die wahre Ursache einer Allergie erfolgreich zum Abheilen zu bringen. Denn eines muss uns klar sein: Die Heilung vollbringt der Körper selbst, vorausgesetzt, wir bieten ihm die Chance dazu.

Was ist eigentlich eine Allergie?

Darunter verstehen wir ein Überreagieren auf einen Fremdstoff. Als Fremdstoffe können Eiweiße (Pollen, Tierhaare, Nahrungsmittel u. v. m.) oder chemische/synthetische Substanzen als sogenannte Allergene infrage kommen, auf die der Organismus überreagiert. Man unterscheidet bisher in der Medizin vier Allergietypen, je nachdem wie die immunologische Reaktion, das Allergen, sich zeigt.

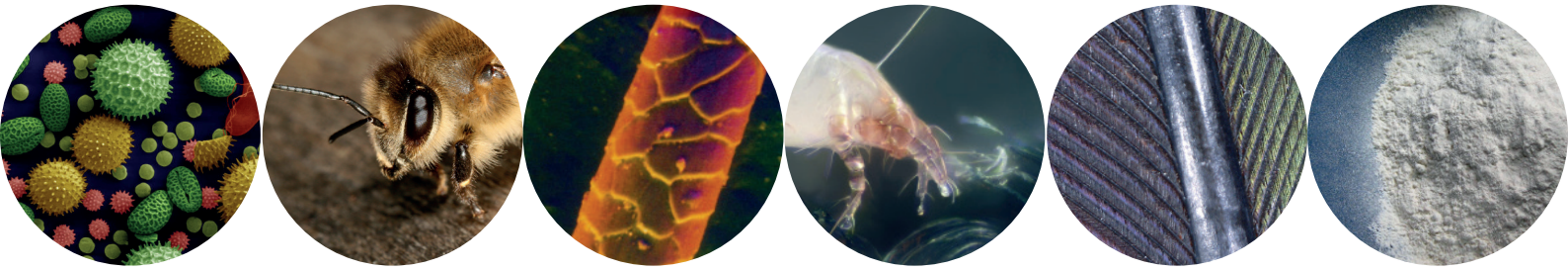
Typ I: die Allergie vom Soforttyp

Beispiele für diese am häufigsten als Allergie beim Menschen in Erscheinung tretende Form sind: der allergische Schnupfen (Rhinitis), z. B. durch Hausstaub oder Milbenkot, der Nesselausschlag (Urtikaria) oder auch das allergische Asthma (Asthma bronchiale), ebenso die Pollenallergie, Insektengiftallergie, einige Arzneimittel oder Nahrungsmittelallergie. Diese Reaktionen vom Soforttyp können oftmals sehr heftig verlaufen. Durch eine massive Histaminfreisetzung kann ein anaphylaktischer Schock (lebensbedrohlich) ausgelöst werden. Der Organismus

bildet sofort bei Kontakt mit einem bestimmten Allergen den passenden Antikörper der Gruppe IgE (Immunglobulin E). Besteht der Verdacht auf eine Allergie kann im Blut der IgE-Wert analysiert werden. Aber auch im Rahmen einer Neurodermitis können solche allergische Reaktionen zusätzlich in Erscheinung treten.

Typ II: die zytotoxische Reaktion

Dieser Reaktionstyp ist selten. Innerhalb von Minuten bis wenigen Stunden kommt es zur Zerstörung der roten Blutkörperchen, beispielsweise nach einer Bluttransfusion mit einer nicht passenden Blutgruppe. Weitere Auslöser können Schmerzmittel, Antibiotika oder krampflösende Medikamente sein. Aber auch bei Abstoßungsreaktionen nach Organtransplantationen oder bei Autoimmunerkrankungen (körpereigene Abwehrzellen greifen körpereigenes Gewebe an – man könnte sagen: das Immunsystem dreht durch!). Hierbei werden die Antikörpergruppen IgG bzw. IgM aktiviert.



Typ III: die Immunkomplexbildung

Hierbei können sich erst nach Stunden, Tagen oder gar Monaten allergische Reaktionen auf den Kontakt mit einem Allergen zeigen. Als Auslöser kommen bestimmte Bakterien infrage wie Streptokokken, die Entzündungen an der Haut oder im Rachen verursachen können. Aber auch Parasiten oder Viren werden als Auslöser identifiziert. Die Symptome sind oft vielfältig. Beispiele sind die Taubenzüchter- oder Farmerlunge, bei denen die Lunge unmittelbar betroffen ist.

Typ IV: die zelluläre Immunantwort

Diese Form wird auch als Spättyp bezeichnet. Dabei werden die überwiegenden Allergiesymptome auf der Haut ausgelöst, wie beispielsweise die Nickelallergie. Kontaktallergien, wie gegenüber Mehl (Bäckerei) oder bestimmten Schmierstoffen (Industrie) oder chemischen Substanzen im Frisör salon, führen oft zu einer Berufsunfähigkeit. Diese Allergien entwickeln sich unbemerkt über Jahre, und plötzlich treten sie heftig in Erscheinung.

Darmmilieu und Immunsystem stabilisieren

Was meiner Meinung nach im Mittelpunkt unserer Betrachtung stehen sollte ist der Darm. 80 % des menschlichen Immunsystems ist im Darm etabliert. Und wenn wir eine Umstimmung erreichen wollen, so müssen wir uns einmal den Begebenheiten im Darm zuwenden. Im Darm herrscht ein ausgeklügeltes Darmmilieu, bestehend aus 400 bis 500 verschiedenen Bakterienarten. Dies nennt man auch Mikrobiom oder Bakteriengesellschaft des menschlichen Darms. Die Universität Würzburg hat vor Kurzem veröffentlicht, dass gerade die Milchsäurebakterien (Lactobazillen) die wichtigs-

ten sind. Sie sind u. a. zusammen mit den Bacteroides dafür verantwortlich, dass im Darm ein saures Milieu von 5,5–6,5 herrscht. Fällt der Gehalt dieser Bakterien ab, so steigt der pH-Wert im Darm an, und physiologische (natürliche) Prozesse im Darm laufen nicht mehr geordnet ab. Durch den Anstieg des pH-Wertes aus dem sauren in den neutralen oder darüber hinaus in den basischen Bereich werden viele Enzyme gehemmt, die für die Abläufe im Darm verantwortlich sind, sodass die Nahrung nicht richtig abgeschlossen werden kann. Darüber hinaus kommt es zu Gärprozessen, die mit einer immensen Gasbildung einhergehen. Die Betroffenen klagen über einen Blähbauch und Unwohlsein. Müdigkeit, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Schwindel, Juckreiz, Hautausschläge, Schmerzen am Bewegungsapparat und vieles mehr können die Folge sein. Doch der Patient kennt diese Zusammenhänge nicht. Ist die Konzentration beispielsweise der Milchsäurebakterien zu niedrig, werden die Schleimdrüsen des Darms nicht richtig aktiviert und scheiden zu wenig von dem sekretorischen Immunglobulin A (sekr. IgA) aus. Dieses Immunglobulin legt sich fein auf die Darmschleimhaut und dichtet diese ab. Wird zu wenig gebildet, so kann es zu einer Leckage in der Darmwand kommen, und die Schleimhaut wird durchlässig beispielsweise für die beim Gärprozess anfallenden Stoffwechselprodukte. Diese wandern ungehindert durch die Darmwand, gelangen über die Pfortader direkt zur Leber und belasten diese immens. Viele Patienten werden müde.

Merke:
Der Schmerz der Leber ist die Müdigkeit.

Die Pfortader ist die einzige Verbindung zwischen Darm und Leber. Unsere Nahrung besteht aus Kohlenhydraten, Fetten und Eiweißen sowie diversen Mineralien,

Spurenelementen, Vitaminen und sekundären Pflanzenstoffen. Diese durchwandern die Darmschleimhaut nachdem sie in speziellen Prozessen von Enzymen abgebaut wurden, sodass sie durch die Darmwand passen.

Wir könnten die IgA-Schutzschicht auch mit dem Asphalt auf der Autobahn vergleichen. Ist die Asphaltdecke geschlossen, so können Sie mit Ihrem Auto 200 km/h oder schneller fahren. Hat die Autobahn jedoch Schlaglöcher, so fährt man nur noch 20–30 km/h, weil man sonst einen Achsbruch riskiert.

Neben dieser möglichen Leckage in der Darmwand infolge sekretorischem IgA-Mangels gibt es noch zwei weitere Laborparameter, die im Zusammenhang mit Allergien eine große Bedeutung haben: Erhöht sich der Zonulin- oder α 1-Antitrypsin-Wert in einer Stuhluntersuchung, so zeigt dies dem Therapeuten ein sogenanntes Leaky-Gut-Syndrom an. Dabei handelt es sich um eine andere Form der Leckage in der Darmwand. Dabei liegt das Problem eher innerhalb der Darmwand, wobei es beim IgA an der äußeren Darmwand lokalisiert ist.

Beide können die Verursacher von allergischen Reaktionen sein. Deshalb gelingt es dem Ganzheitsmediziner, durch entsprechende Therapie-Methoden diese Darmwand wieder dicht zu bekommen.

Homöopathie und Darmbakterien für eine entzündungsfreie Darmwand

Das wichtigste Mittel, um die lokale Situation an der Darmwand im Sinne einer Silent Inflammation (also eine „stille Entzündung“, das ist eine Entzündung, die nicht wehtut) zu beseitigen, ist das homöopathische Mittel Okoubaka D4. Man lutscht davon täglich 3 x 5 Globuli vor dem Essen.

Nach drei Monaten wechselt man auf Okoubaka D6 mit gleicher Dosierung. Nach weiteren drei Monaten erhöht man die Potenzstufe von Okoubaka auf D12. In dieser Stufe nimmt man nur noch 2 x 5 Globuli ein. Bei Okoubaka handelt es sich um die Rinde eines westafrikanischen Baumes.

Zeitgleich gibt man dem Patienten ein Präparat mit vermehrungsfähigen Lactobazillen (z. B. Synomed Enterobact protect, GM Darm protect oder Bactoflor): täglich eine Kapsel, am besten vor dem Essen.

Eine andere therapeutische Maßnahme ist die Gabe von aus Bakterien gewonnenen IgA. Synerga® wäre ein Präparat, das man auch im akuten Geschehen – mit 3 x 5 ml (3 x 1 Teelöffel) dosiert – dem Patienten gibt. In der Regel berichten meine Patienten nach 3 bis 5 Tagen von einer deutlichen Besserung oder gar Beschwerdefreiheit. Doch ist diese Maßnahme nur eine Alternative zu einem Antihistaminikum, das nicht müde macht.

Liegt eine durch Pollen ausgelöste Bindehautentzündung (Konjunktivitis) vor, so können lokal Euphrasia D2- oder D3 Augentropfen zusätzlich rasch helfen, die Entzündung abklingen zu lassen. Euphrasia ist der botanische Name für den Augentrost.

Zeigt sich eine Nesselsucht an der Haut, so wäre das homöopathische Mittel Urtica urens (die kleine Brennnessel) in D6 oder D12 mit viertel- bis halbstündlichen Gaben von 5 Globuli eine therapeutische Option.

Gesteinsmehle mit vielfältiger Wirkung

Sehr gute Erfahrungen habe ich mit den Gesteinsmehlen Bentonit und Zeolith gemacht. Diese dichten die Darmschleimhaut ab und binden auf der anderen Seite viele Schwermetalle, wie Quecksilber, Cadmium, Arsen, Blei und Ammoniak, und entlasten dadurch die Leber und schlussendlich den ganzen Organismus. Dadurch verschwindet die Müdigkeit, und die allergischen Überreaktionen des Körpers werden beseitigt. Zudem geben

diese Gesteinsmehle Calcium und Magnesium an den Organismus ab.

Ich empfehle, in der anfallsfreien Zeit diese Gesteinsmehl-Kur über 3 bis 4 Monate mit täglich 1–2 Messbechern in 200 ml Wasser gelöst durchzuführen. Viele Patienten haben nicht nur mit dieser einfachen Heilweise ihre Allergie verloren, sondern auch ihre unterschiedlichsten Beschwerden. Manche ältere Patienten berichteten mir sogar, dass ihre Gelenksbeschwerden restlos verschwunden seien. Das lässt sich darauf zurückführen, dass die „stille Entzündung“ im Organismus durch das Mineralpulver restlos abgeheilt ist.

Patienten mit einem chronisch juckenden Hautausschlag sollten ihren Vitamin-D3-Wert (Calcidiol) im Blut bestimmen lassen. Häufig liegt ein unbekannter Vitamin-D-Mangel vor. Gerade Vitamin D hat einen großen Einfluss auf unser Immunsystem. Gleicht man durch Vitamin-D3-Gaben das Defizit aus, so bessert sich zusehends der Hautausschlag – und der Fachmann staunt und der Laie wundert sich, dass ihm das zuvor keiner gesagt hat.

Schüßler-Salze als Alternative zum Antihistaminikum

Möchte der Patient im akuten Geschehen kein Antihistaminikum nehmen, so könnte er auf die beiden Schüßler-Salze Nr. 3 Ferrum phosphoricum D12 und Nr. 8 Natrium chloratum D6 ausweichen. Beide schaffen es in den meisten Fällen

innerhalb weniger Stunden oder Tage, eine deutliche Verbesserung zu erzielen.

Dazu gibt man die beiden Schüßler-Salze anfänglich im akuten Zustand alle 5 bis 10 Minuten im Wechsel (1 Tablette = 5 Tropfen = 5 Globuli). Nach einer deutlichen Besserung reduziert man die Gabenhäufigkeit auf 1- bis 2-mal stündlich. Sind die Beschwerden beim Patienten zu seiner Zufriedenheit abgeklungen, dann gibt man die beiden Mittel nur noch 3- bis 4-mal täglich. Immer wieder konnte ich im Praxisalltag die heftigsten Fälle mit ausgeprägten Niesattacken und völlig verquollenem Gesicht darunter abklingen sehen.

Meine Patienten freuen sich sehr, dass es auch bewährte alternative Wege gibt, um Allergien jedwelcher Form loszuwerden. Oftmals ist eine „stille Entzündung“ die wahre Ursache, die leider viel zu oft übersehen wird. Leicht lässt sie sich mit einer Blutsenkung (BSG) aufdecken. Solche „stillen Entzündungen“ gibt es häufig im Mundbereich. Es können beispielsweise schmerzlose Entzündungen des Kieferknochens oder des Zahnfleisches sein. Ganzheitlich orientierte Zahnärzte sind darauf spezialisiert, solche versteckten Ursachen im Mundbereich zu finden. Ich kann Sie nur dazu inspirieren, Ihren neuen Weg zu gehen. Suchen Sie sich den Therapeuten Ihres Vertrauens und besprechen Sie mit ihm alles Weitere.

Merke:

Erst wenn der Körper selbst den Heilungsprozess abgeschlossen hat, verschwinden auf Dauer die allergischen Beschwerden.



Autor

Dipl.-Biologe Peter Emmrich M. A.

- ▶ Facharzt für Allgemeinmedizin, Pforzheim
- ▶ Vizepräsident des Zentralverband der Ärzte für Naturheilverfahren (ZAEN e. V.)
- ▶ Präsident des Europäischen Naturheilbundes e. V.